

Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Land

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Inserate kosten die Gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen pro Zeile 30 Pfg.

Amtsblatt der

Verantwortlicher Redakteur: A. Lemb.

Postfach-Nr. 30
Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 7639.

Druck und Verlag der Buchdruckerei von A. Lemb in Braubach a. Rhein.



Stadt Braubach

Gratisbeilagen:

Jährlich zweimal „Fahrplan“ und einmal „Kalender.“

Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 13.

Redaktionschluss: 10 Uhr Vorm.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk.

Von derselben frei ins Haus geliefert 1.92 Mk.

Nr. 134.

Freitag, den 12. Juni 1914.

24. Jahrgang.

Konopischt.

Erzherzog Franz Ferdinand ist bereits der eigentliche Herrscher Österreich-Ungarns, wenn auch der greise Franz Josef sich natürlich die letzten Entscheidungen vorbehält; aber und Flotte unterstehen schon jetzt dem Oberkommando des Erzherzogs, für den eigens der Posten des Generalinspektors der gesamten Wehrmacht geschaffen worden ist, und auch in der Politik ist seine Stimme von Gewicht. Es ist daher begreiflich, daß er nicht das sonstige stille Haupt im Hintergrund führt, und daß alle Fäden in Bewegung kommen, wenn er mit irgendeinem gekrönten Haupte zusammentrifft. Diesmal wird in den nächsten Tagen der Deutsche Kaiser auf dem Jagdschloß Konopischt sein Gast sein, und was die Reichsdeuterei der Welt noch mehr aufregt, auch der deutsche Staatssekretär der Marine Großadmiral v. Tirpitz.

Somit wäre unter Tirpitz wohl in seinem geliebten St. Blasien im badischen Schwarzwald und würde wohl auch dort Gelegenheit haben, mit der Büchse über der Schulter ins Revier zu gehen. Man kennt ihn dort gut, den alten und doch so strammen Herrn mit dem wallenden Haar, der den einen Fuß ein wenig nachschleift, der Folge eines Unfalls etwas kürzer als der andere gelassen ist; und doch nimmt es Tirpitz noch mit dem jüngsten Wandler auf. In Konopischt wird es sich in der Hauptsache ja auch um Vörschüsse handeln, nicht um irgendwelche geheimen Verschwörungen über Mittelmeer-Expeditionen, von denen die Pariser Presse eifertig zu erzählen weiß. Immerhin hat Erzherzog Franz jedoch den Großadmiral v. Tirpitz natürlich nicht bloß deshalb geladen, um ein paar Sechser- oder Los zu werden, sondern um mit diesem Sachmann über Dinge zu sprechen, die ihm als Generalinspektor der österreichischen Wehrmacht am Herzen liegen. Der Thronfolger gehört zu den ganz modernen Männern aus Herrschergeblüht, die in ihren Reigungen höchsten Ausmaß finden und mit ihrer militärischen Beziehung zu Lande wie zu Wasser sich heimisch fühlen. Als er vor einigen Jahren das Oberkommando übernahm und landwärtliche Manöver von Heer und Flotte an der baltischen Küste ansetzte und leitete, da gab es eine herrliche Kritik; man war einfach starr darüber, wie sich der Erzherzog über die Leistungen der ihm unterstellten Wehrmacht urteilte. Und doch: das ging wie ein ständiger Frühlingsturm durch das Offizierskorps, namentlich der Flotte. Sie hat eine große Tradition, sie hat die Kaiserliche Flotte, die seit 1866 gegen die Italiener, aber die letzten Jahrzehnte des „Fortwärtens“, während links und rechts die andern Mächte mächtig rührten, machten müßlos — und nun schien es endlich so, als käme einer, um Dampf aufzumachen. Mit ständigen Wünschen geleitete man den Erzherzog nach und nach Jahren gründlicher Arbeit (soweit das geringe Material herzulieft) nach Kiel zur deutschen Flottenbau- und 1911. Dort nahm Franz Ferdinand an der Seite

seines kaiserlichen Freundes von der „Hohenzollern“ aus die Parade über die 32 deutschen Panzer ab, die schwimmenden, wasserstarren Stahlburgen, und erlebte danach auch noch ein Manövergefecht auf hoher See. Das ging ihm „durch und durch“. Wenn käme er auch in Österreich-Ungarn annähernd so weit, während bisher die dortige Flotte doch mehr oder weniger in einer Reihe mit der irgendwelcher südamerikanischer Republiken rangiert.

Neuerdings ist nicht nur die italienische Flottenmacht relativ stärker gewachsen, sondern auch das bisher ganz unbeachtete Griechenland beginnt, in Dreadnoughts es größeren Mittelmeeremächten nachzumachen. Die Franzosen reorganisieren seit Delcassé ihre Flotte mit Eifer und Erfolg. England aber stationiert ein Geschwader von Großkampfschiffen erneut in jenen Gewässern. Will Österreich-Ungarn also nicht ganz ins Hintertreffen geraten, so muß es jetzt sich aufrufen und seine Flotte ausbauen. Wie man so etwas macht, das kann Großadmiral v. Tirpitz seinem Gastgeber natürlich verraten, nur muß dieser dann dafür sorgen, daß es in Wien Geld genug und ein vernünftiges Parlament zum Bewilligen gibt. Zur Beratung strategischer Fragen, die einen künftigen Seekrieg im Mittelmeer zum Gegenstand haben, kommt aber der Chef unserer Marineverwaltung kaum nach Konopischt; da wäre der Chef des Admiralstabes der zuständige Fachmann — und solche Beratungen würde man auch wohl kaum wochenlang vorher der Öffentlichkeit andeuten.

Deutsche Offiziere französischer Abkunft (Irrtümer und Tatsachen.)

Bei den jüngsten Beförderungen und Rangveränderungen in unserer Armee fand sich wieder wie bei früheren Anlässen in der französischen Presse die Behauptung, die französischen Namen im Deutschen Heer seien auf den Widerruf des sog. Edikts von Nantes zurückzuführen. Das Edikt wurde 1685 durch Ludwig IV. erlassen und sicherte den Hugenotten in Frankreich volle Religionsfreiheit zu. Ludwig XIV. hob das Edikt 1685 wieder auf und dadurch wurden zahlreiche Hugenotten (Protestanten) zur Auswanderung veranlaßt.

Nun ist die Annahme, jene ausgewanderten und nach Deutschland, namentlich nach Preußen gekommenen Hugenottenfamilien seien die alleinigen Ursache für das Vorkommen so vieler französischer Namen bei deutschen Offizieren, nicht ganz richtig. Es stammen allerdings viele von diesen deutschen Offizieren mit französischen Namen von Hugenotten ab; aber sie bilden durchaus nicht die Mehrheit. In verschiedenen Zeiten, sowohl vor wie auch nach der Widerrufung des Edikts von Nantes, haben sich zahlreiche Franzosen in Deutschland niedergelassen und hier Wurzel geschlagen. Die Rantekuffel z. B., die Preußen viele Minister und Generale geliefert haben, hießen ursprünglich de Mondoville und kamen aus der Normandie; sie haben schon vor der Vermählung des Großen Kurfürsten

mit Luise von Oranien-Nassau, der Urenkelin des Hugenottenführers Admiral Coligny, in der Mark Brandenburg.

Die Gemahlin des Großen Kurfürsten umgab sich nach ihrer Vermählung mit Franzosen, und der Kurfürst selbst zog französische Offiziere, die zu den sogenannten Spezialwaffen gehörten (Ingenieure und Artilleristen), an sich und rief auch französische Handwerker, die den Märkten damals noch unbekannte Verufe ausübten, wie Tuchmacher, Seidenweber, Strumpfwirker, Tabakspinner, Uhrmacher, in seine Staaten. Sein Sohn und Nachfolger, der erste König von Preußen, vertraute französischen Edelknechten, die er an seinen Hof kommen ließ, die wichtigsten Ämter an. Herr de Kolbe, ein Weber, wurde sein Günstling und erhielt den Titel eines Grafen von Bartenberg. Zahlreiche Franzosen kamen auch mit und durch Eleonore Degenier d'Olbreuse, die Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg heiratete, nach Deutschland. Nach dem Siebenjährigen Kriege kamen auf den ausdrücklichen Wunsch Friedrichs des Großen fast 3000 Franzosen, deren Väterleute von dem berühmten Seldeneus ausgewählt worden waren (es seien nur die Herren de Cröen, de Brière, de Candie, de Lattre, de La Hane de Lamour, Lacoste, Bernetti genannt), nach Preußen, um hier nach französischem Muster das Zoll- und Steuerwesen einzurichten. Als ihre Verträge abgelaufen waren, wollten von den Mittelbeamten sehr viele, die sich in Deutschland verheiratet hatten, nicht wieder nach Frankreich zurückkehren.

Genau so verhielt es sich nach der französischen Revolution: viele Flüchtlingsfamilien, die in Deutschland eine zweite Heimat gefunden hatten, zeigten keine Lust mehr, nach der alten Heimat zurückzuwandern; das war z. B. der Fall bei den de Bran, den Chamisso, bei einem Zweig der Barthelemy u. s. w. In den Jahren 1814 und 1815 verlor Frankreich an seiner Ostgrenze mehrere Provinz- teile (Saarlouis, Landau); von den Bewohnern dieser verlorenen Gebiete wanderten verhältnismäßig nur wenige aus, um Franzosen bleiben zu können. Als dann 1858 der bis dahin unter preussischer Herrschaft stehende stark französische Kanton Neuenburg wieder zur Schweiz zurückkehrte, behielten von den adeligen Familien des Landes fast alle die preussische Nationalität bei, unter anderen die Betschuy-Duc, die Verdy du Vernois, die de Merveilleux, die Chasles de Beaulieu, die Bourtales, die Digeon de Monteton usw.

Man darf sich also nicht wundern, daß es in Deutschland zahlreiche französische Familiennamen gibt. Andererseits gibt es viele Namen, die wohl französisch aussehen und klingen, aber trotzdem nicht französisch sind. So hält man z. B. in Frankreich oft die Namen Baudissin, Bonin, Bronsart usw. für französisch. Da irrt man sich aber. Baudissin kommt von Baudissinus, das im Lateinischen Bewohner von Baudin heißt; Bonin ist ein polnischer Name, der ebenso gebildet wurde wie etwa der Name Radolin; und Bronsart ist eine gewollte Umgestaltung des nicht besonders lieblich klingenden Namens Brumzert.

E. N.

Im Kampf erstarkt.

Noman von Heinrich Köhler.

Fortsetzung.

Nachdr. verboten

Es war dicht vor zehn Uhr, als er vor das betreffende Haus gelangte. Glücklicherweise war es noch nicht vom Scherz geschlossen. Er stürzte die Treppe hinauf und klopfte schon in der Tür die Arme aus, mit innigem Lachen seinen Namen rufend: „Erna!“

Aber an dem Tisch bei der Lampe saßen nur zwei Personen, Frau Anders und Emilie, die erstaunt und verwirrt zu ihm aufblickten, wie er so ins Zimmer zu kam.

„Was ist das, das redet sich“, sagte Emilie; sie hielt den Bechere für einen Scherz.

„Erna — wo ist Erna?“ fragte der Eingetretene sich ungeduldig, hastig.

„Sie führen die beiden erschrocken von ihren Stühlen weg, für einen Scherz sah die Sache doch zu ernst aus.“

„Ja, ist sie denn nicht mit Ihnen?“ fragte Frau Anders bestürzt.

„Mit mir? Nein, nein!“

„Wir waren den Nachmittag nicht zu Hause, Erna war allein hier geblieben“, erklärte Emilie, „als wir vor einer Stunde zurückkehrten, fanden wir sie nicht und vermuteten, daß Sie zu einem Spaziergang abgeholt.“

„Nein, nein — so ist es nicht!“ entgegnete hastig der junge Mann. „Er sah die beiden plötzlich mit einem mal mich nicht sehen!“

„Sie verleugnen sie vor mir; Erna ist doch hier!“

„Nein Gott, wie können Sie so etwas denken?“ entgegnete Frau Anders voll Angst. „Sie ist wirklich nicht da.“

„Sagen Sie selbst durch die Zimmer“, sagte Emilie, „und sehen Sie nach.“

„Er ist es an der Bestürzung und Angst der beiden.“

daß sie die Wahrheit sagten, und nun überfiel auch ihn ein jäher Schreck.

„Oh“, sagte er, auf einen Stuhl niederstehend, „dam hat sie sich ein Leid angetan.“

Emilie kreischte auf. „Mein Gott, mein Gott!“ jammerte ihre Mutter.

„Lesen Sie diesen Brief, der heute Abend an mich durch einen Dienstmann abgegeben worden ist“, sagte Georg, indem er das Schreiben von Erna aus der Tasche zog.

Während Frau Anders den Brief las, sah ihr Emilie über die Schulter.

„Also war meine Vermutung doch richtig“, konnte sie sich trotz der ersten Situation doch nicht enthalten zu sagen.

„Sie sind ein Baron?“ fragte Frau Anders bestürzt.

„Ja — ja — ja! Aber das ist ja ganz Nebensache, das ändert ja an meinen Beziehungen zu Erna nicht das geringste. Aber wie kann sie es erfahren haben? Was ist hier vorgegangen?“

„Wir haben nicht die geringste Ahnung. Erna war wie immer — sie ist aus keinem andern Grunde zu Hause geblieben, als um Sie zu erwarten, wir merkten es recht gut. Sie war so still-glücklich, so seelenvoll, wie immer in der letzten Zeit, als wir sie verließen.“

„Es muß jemand hier gewesen sein, es kann nur eine Intrige im Spiele sein.“

„Es kam ihm plötzlich ein Gedanke, ein Verdacht — er sprang auf und griff nach seinem Hut.“

„Ich will suchen, ich will forschen die ganze Nacht“, sagte er, „sollte Erna noch eintreffen, dann senden Sie mir Nachricht, Sie wissen ja jetzt meine Adresse.“

„Vielleicht hat sich Erna nur auf einem Ausgang verspätet, und Sie treffen sie auf der Straße, nehmen Sie den Haußschlüssel mit, wir haben ja noch einen zweiten“, sagte Emilie.

„Er nahm den Schlüssel und stürzte die Treppe hinab, unten an der Haustür konnte er ihn gleich benutzen, der Wächter hatte unterdessen ausgeschlafen.“

Sein Verdacht hatte sich auf Saalfeld gerichtet. War es nicht leicht möglich, daß dieser den Aufenthaltsort des Mädchens erfahren hatte, das Alleinsich derselben benutzte, ihm die Enthüllung über seinen Stand gemacht und es in eine Falle gelockt? Man durfte von diesem dergleichen schon erwarten. Rasch entschlossen machte er sich auf den Weg nach jenem Hause vorm Tor, wo er im Winter Emilie befreit. Es war ein Weg von mehr als einer halben Stunde und schon gegen elf Uhr, als er das Ziel erreichte. Das Haus lag schwermütig, wie unbewohnt da, sein Fenster war erleuchtet. Dichte Wolken ballten sich am Himmel zusammen und machten die schwüle Sommer- nacht zu einer düsteren; in den Gebüschpartien des Gartens, der das Haus rings umgab, lagerte es wie unheimliches zespensiges Brüten. Er horchte, augen am Gitter stehend, gespannt in die Nacht hinein — nichts, kein Laut. — Da, war es nicht wie ein Geräusch, wie der Ton einer menschlichen Stimme? Er wartete auf eine Wiederholung — sie erfolgte — aber es war keine Menschenstimme, sondern der Ton einer kleinen Nachteule, wie er ihn deutlich jetzt unterchied.

Er sitz endlich, um sich ganz fest zu überzeugen, daß da drinnen alles ruhig sei, über das Gitter und horchte an den Fenstern, aber es ließ sich keine Bewegung drinnen vernehmen. Dann durchsuchte er den Garten, aber mit dem gleichen negativen Resultat. Mit einem Seufzer — ob verstärkter Sorge oder der Erleichterung, war schwer zu bestimmen — verließ er den Ort und wandte sich wieder zur Stadt. Es fiel ihm ein, daß er vielleicht Saalfelds Alibi im aristokratischen Klub feststellen könnte, und er ging dorthin. Hier traf er ihn auch wirklich, und in einem vom Weingenuß animierten Zustand, der auf eine längere Anwesenheit schließen ließ.

Fortsetzung folgt

Die Rüstungskommission.

Ergebnis der bisherigen Beratungen.

Berlin, 10. Juni.

Soweit das bisherige Ergebnis der Beratungen in dieser Kommission vorliegt, besagte sich diese zunächst mit der Frage der Beschaffung von Waffen und Munition für die Infanterie.

In den Verhandlungen wurden mit besonderer Ausführlichkeit die Fragen der Preisfeststellung erörtert, insbesondere, inwieweit die errechneten Selbstkosten der staatlichen Betriebe und die Preise der Privatindustrie überhaupt vergleichbar seien, inwieweit für derartige Vergleiche die gemeinschaftliche Grundlage fehlt, und ob durch die Aufmachung einer technischen Betriebsstatistik ein zweifelsfreies Urteil über das tatsächliche Verhältnis zwischen den Preisen der Privatindustrie und den Herstellungskosten der staatlichen Betriebe gewonnen werden kann. Die Erörterungen hierüber sollen in einer Subkommission fortgesetzt werden. Ferner beschäftigte sich die Kommission mit der Erörterung der Beschaffungsmethoden. Hierbei wurden die Bewaffnung und die Munition für Feld- und Küstenartillerie sowie Marinegeschütze, Umfang und Art der Lieferungen in den Rechnungsjahren 1905 bis 1912, die Güte des gelieferten Rüstungsmaterials und die Preise für Geschütze und Munition eingehend erörtert. Weiter wurde die Frage der Verstaatlichung der Geschützfabrikation und das Monopol der Firma Krupp besprochen.

Die Kommission wird ihre Verhandlungen Anfang November wieder aufnehmen, wobei insbesondere die noch ausstehenden Berichte über Beschaffung und Ausrüstung, Munitionspflege, Grundstücksbeschaffung, Bauten, Fortifikation und Dock- und Luftfahrzeuge sowie Schiffbau und -Ausrüstung zur Erörterung gelangen werden.

Straßenunruhen in Italien.

Das Militär schießt.

Rom, 10. Juni.

Der Generalfeldmarschall greift in ganz Italien weiter um sich. Nur dürfte ihm kein sonderlicher Erfolg beschieden sein, da das Eisenbahnerbündnis erklärt, es sei nicht geneigt, eine solche „Komödie“ mitzumachen. Leider ist es mehrfach zu Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht gekommen.

In der Hauptstadt kam es heute vormittag gleich an mehreren Stellen zu einem Handgemenge. Militär mußte herangezogen werden und vom Gewehr Gebrauch machen, um der Lage Herr zu werden.

Auch in Mailand kam es zu Kämpfen. Die Zahl der hierbei verwundeten Soldaten und Zivilisten wird auf vierzig angegeben. Zwölf verwundete Demonstranten wurden in die Krankenhäuser gebracht. Nach weiteren Nachrichten waren die Unruhen in Turin sehr angedeutet. Es gab zwei Tote und sehr viele Verwundete.

Haus dem Gerichtssaal.

Das Urteil gegen den „Direktor Barmann“. Der Vertreter Friedrich Heiner ist vom Landgericht München zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte sechs Jahre Gefängnis beantragt. Wegen der vom Angeklagten begangenen Berliner Arbeitslosenwindel schwebt noch das Verfahren bei den Berliner Gerichten. Die Verteidiger des „Direktors Barmann“ hatten beantragt, daß das Münchener Gericht auch die Berliner Strafsache mit den Münchener Fällen verbinde und zusammen verhandle. Das Münchener Gericht ist aber darauf nicht eingegangen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Über die Vorgeschichte des Eisenbleibens der Sozialdemokraten beim Kaiserhoch im Reichstag sowie über die Art, wie der Hochgehebe-Fraktionsbeschluss zustande kam, erklärt jetzt der sozialdemokratische Abgeordnete Dittmann: „Endlich im Januar 1914 wurde die Frage auf die Tagesordnung einer Fraktionsversammlung gesetzt, zu der auf Wunsch der meisten der Fraktion besonders eingeladen worden war. Es wurde in dieser Sitzung hundertlang debattiert und dann beschlossen, die Abstimmung acht Tage später vorzunehmen, damit alle Fraktionsmitglieder in der Lage seien, daran teilzunehmen. Acht Tage später mußte die Fraktionsversammlung ausfallen, und so wurde die Abstimmung nochmals verschoben. Sie erfolgte schließlich in der Fraktionsversammlung vom 4. Februar 1914. Das Resultat der Abstimmung war: 62 Stimmen für Verbleiben im Saal und auf den Plätzen und 47 Stimmen für das Herausgehen aus dem Saal. Befremdet erregte es, als in der darauffolgenden Fraktionsversammlung vom Fraktionsvorsitzenden mitgeteilt wurde, daß etwa sechs bis acht Fraktionsmitglieder, die bei der Abstimmung geschäftig hatten, nachträglich die Erklärung abgegeben hätten, sie würden gegen den gefaßten Beschluß gestimmt haben; von einem Genossen wurde mitgeteilt, daß er dafür gestimmt haben würde, ein zweiter Genosse erklärte das Gleiche in der Sitzung.“ Danach kann man annehmen, daß bei vollzogener Abstimmung der Antrag auf demonstratives Eisenbleiben mit 62 gegen 47 Stimmen angenommen worden wäre.

Die Einsetzung einer Regentenschaft in Mecklenburg-Strelitz ist durch die weitere Verschlechterung im Befinden des Großherzogs notwendig geworden und jetzt durch nachstehenden Erlass des in Berlin daniederliegenden Großherzogs erfolgt: „In Anbetracht unserer Krankheit, welche uns vorübergehend an der Ausübung der Regierungstätigkeit hindert, beauftragen wir unseren Sohn, Seine Königliche Hoheit den Erbprinzen, bis auf weiteres mit unserer Vertretung in den laufenden Regierungsgeschäften.“ Der Erbprinz, der mit der Stellvertretung in den Regierungsgeschäften beauftragt ist, steht im Alter von 32 Jahren. Er ist wenige Wochen jünger als der Deutsche Kronprinz.

Dänemark.

Die von der liberalen Regierung eingebrachte Vorlage betreffend eine Verfassungsänderung hat jetzt auch das Landsting beschloß, nachdem sie im Folketing „annahmefundend“ war. Die Mitglieder der konservativen Gruppen blieben der Beratung fern. Ministerpräsident Zahle erklärte, es sei Pflicht der Regierung, nach der Abstimmung, wobei die Hälfte der Mitglieder trotz ihrer Pflichten als Abgeordnete abwesend waren, den König zu ersuchen, das Landsting aufzulösen, damit ein Landsting geschaffen werde, das als solches gemäß der Verfassung fungieren werde. Bei der Abstimmung stimmten 33 Mitglieder der gesamten Linken für den Bericht des gemeinsamen Ausschusses; 32 Mitglieder blieben der Abstimmung fern. Der Präsident des Landsting erklärte, es sei keine genügende Anzahl von Stimmen abgegeben worden, um einen endgültigen Entschluß zu fassen; die nächste Sitzung werde später anberaumt werden.

Aus In- und Ausland.

Wien, 10. Juni. Der frühere Vizepräsident der Oberrechnungskammer Viktor Geheime Rat von Hof ist heute im Alter von 83 Jahren gestorben.

Wien, 10. Juni. Die Anstaltungskommission hat die für die kaiserlichen Güter Niederösterreich und Tirol nebst den Normen Kaiser, Freudenau und Zofenbühl, insgesamt etwa 8000 Morgen, für sechs Millionen Mark erworben. Die Übernahme erfolgt am 1. Juli.

Stuttgart, 10. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Reiser (Frp.) für den Wahlkreis Ravensburg-Saargau ist in Neuhausen a. d. Albert heute gestorben.

Paris, 10. Juni. Der deutsche Vizepräsident Freiherr v. Schöen gab zu Ehren der deutschen Teilnehmer des Internationalen Kongresses der Handelskammern und Handelsvereinigungen ein Frühstück an dem u. a. teilnahmen: der Präsident des Reichstages Dr. Baumbach und der Vizepräsident des Reichstages Dr. Baumbach.

Wien, 10. Juni. Die geistliche Abteilung von d. G. fangennahme des japanischen Gesandten durch die Rebellen bei Manzanillo wird heute in einem Kabeltelegramm aus Tokio benachrichtigt. Die Abreise des Gesandten wurde danach lediglich durch die Zerstörung der Eisenbahn verhindert; er wird auf dem Dampfer „Idzumi“ nach Salina Cruz fahren und von dort nach Japan zurückkehren.

Santiago, 10. Juni. Der Senat hat der Vorlage zugestimmt, durch welche die argentinische Gesandtschaft in Washington in eine Botschaft verwandelt wird.

Hof- und Personalsnachrichten.

Der Kaiser trifft am 10. Juni in Hannover ein, wo er am anderen Tag das Königsulanen-Regiment besichtigt. Vom 20. bis 24. weilt der Kaiser in Hamburg. Bei der Gelegenheit findet auf der Werft von Blohm u. Voß der Stapellauf des für die Hamburg-Amerika-Linie gebauten dritten Hochseeschnelldampfers der Imperator-Klasse statt, dem der Kaiser selbst den bisher nicht bekannten Namen geben wird. Für Freitag 20. d. M. ist eine Audienz der zur Doppelfeier in Kiel verammelten Veteranen in Aussicht genommen. Der übliche Frühjahrsbesuch des Kaisers in Gdansk fällt dagegen diesmal aus.

Dem Herzog Alexander von Oldenburg ist vom Kaiser von Russland der Rang einer Kaiserin verliehen worden wegen seiner unablässigen Sorgen um die öffentliche Wohlfahrt. Der Herzog wohnt in Ausland.

Die Befestigung des früheren preussischen Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein-Borlen land auf dem Gut Borlen unter großer Beteiligung H. H. Vertreter des Kaisers war Landwirtschaftsminister Freiherr v. Schönerer-Meyer erschienen.

Die Großfürstin Tatjana Nikolajewna von Russland, die zweite von den vier Töchtern des Zaren Nikolaus II. und der Zarin Alexandra, vollendete ihr 17. Lebensjahr. Die junge Großfürstin, deren Name in letzter Zeit mehrfach in Verbindung mit Verlobungsgerüchten genannt wurde, wird im russischen Meer als Oberin des 8. Kosakenregiments geführt.

Das Befinden der Kronprinzessin von Montenegro hat sich so weit gebessert, daß sie am 15. d. M. die Bismarckerische Privatbahn in Jena verlassen kann.

Kaiser Wilhelm und Albanien.

Unwahre Behauptungen.

Berlin, 10. Juni.

Die „Nordd. Allg. Stg.“ schreibt:

Ein ausländisches Blatt will aus diplomatischen Kreisen wissen, der König von Rumänien habe sich persönlich an den Kaiser gewandt und bei ihm zugunsten seines Neffen, des Fürsten Wilhelm von Albanien, interveniert. Wir sind ermächtigt, festzustellen, daß diese Angaben erfunden sind. Es ist nichts Derartiges geschehen.

Ein hiesiges Blatt brachte eine ähnliche Meldung. Danach sollte der Hofmarschall des Fürsten, Herr von Trotha, in einer Audienz den Kaiser im Auftrage des Fürsten um militärische Hilfe gebeten und diese vom Kaiser auch ausgesetzt erhalten haben. Auch diese Behauptung ist vollständig aus der Luft gegriffen und in jeder Beziehung unrichtig. Der Kaiser gedenkt vielmehr keinesfalls aus seiner bisher

Welt und Wissen.

Der Wert des Blinddarms. Immer mehr hat sich im Publikum die Überzeugung festgesetzt, daß der Blinddarm völlig unnütz sei. Dem stehen aber die Resultate der neueren medizinischen Forschungen entgegen. Schon vor einiger Zeit erklärte der französische Arzt Dr. R. Robinson nach eingehenden Versuchen, daß der Blinddarm in den Funktionen des menschlichen Organismus eine wichtige und nützliche Rolle spielt und Dr. Morgner aus Neapel hat jetzt diese Behauptung bestätigt. Dr. Morgner hat lange Zeit Versuche mit einer im Hof von Neapel vorhandenen Tierart, den sogenannten Sonnenhais, angestellt, die eine dem menschlichen Blinddarm entsprechende Drüse besitzen. Bei einer Anzahl dieser Tiere wurde der „Blinddarm“ auf operativem Wege entfernt, und sofort trat die interessante Erscheinung auf, daß die Verdauungsbewegungen des Magens und der Eingeweide in der Regelmäßigkeit starke Störungen erlitten. Impulse er aber andern Umständen ein aus den entfernten Drüsen erzeugtes Sekret ein, so konnte eine sichtbare Verflüssigung der Muskelbewegungen der Verdauungsorgane beobachtet werden. — Damit dürfte die Nützlichkeit des Blinddarms erwiesen sein.

Bekämpfung der Schlafkrankheit. Eine der gefährlichsten Krankheiten Afrikas ist die oft beschriebene Schlafkrankheit. Zu ihrer Bekämpfung wird zurzeit von maßgebender medizinischer wie behördlicher Seite in England in gemeinsames Vorgehen im Sinne mit den fremden Mächten, die afrikanische Besitzungen haben, angestrebt. Der oben veröffentlichte Bericht des Englischen Komitees zur Bekämpfung der Schlafkrankheit empfiehlt zu diesem Zwecke die Bereitstellung beträchtlicher Summen zur Erforschung der Krankheit, und zwar aus den für die britischen Besitzungen verfügbaren Fonds. Diese Erforschung soll möglichst gemeinsam durchgeführt und die Ergebnisse sollen zeit zu Zeit gesammelt und geteilt werden.

Neuestes aus den Witzblättern.

Saison-Schluß. „Morgen sind wir schon wieder bei so langweiligen Panousen zur Abfütterung.“ — „Aber, Artur, morgen ist doch Diner bei uns.“ — „So? Na, dann stimme ich auch!“

Gewissheit. Tourist: „Donnerwetter, bei Ihnen ist ja rein nichts zu haben? Können Sie mir denn nicht wenigstens ein paar Eier leihen?“ — Wirtin: „O doch... haben Sie welche mitgebracht?“

Stimmt. „Was Sie nicht sagen, Blottmann hat die reiche, alte Schraube geheiratet? Er erklärte doch immer, eine Geliebte sei das Letzte, was er täte!“ — „Stimmt, er tut auch seitdem nichts mehr.“

Betrachtung. „Ist, was ist doch so e kleines Singvögelchen für'n großer Künstler! Also mir, — mir könnte man 'n Daler jem, ich würd mir nich auf den Zweig setzen und singen.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. Juni.

Das Haus nahm die zweite Beratung der Resolution über die Beamtenbesoldung vor. Die Kommission hatte beantragt, das Gesetz solle schon am 1. April 1914 in Kraft treten; die Vorlage der ersten Lesung hatte sie in der Resolution angenommen, die bald eine weitere Ordnung verlangt; unter Berücksichtigung der Änderungen, die die Kommission in der Vorlage eingebracht hat, ist die Resolution im Sinne der ersten Lesung angenommen.

Abg. Dr. Lauff (L.) bedauerte, daß die Resolution nicht einheitlich gewesen sei und insofern die Beamten, die nicht erfüllt werden konnten, in der Resolution die Vorlage hätten nicht aus der Hand lassen können. Der Resolution stimmte er zu, weil die Resolution in der ersten Lesung die Beamten, die nicht erfüllt werden konnten, in der Resolution die Vorlage hätten nicht aus der Hand lassen können. Der Resolution stimmte er zu, weil die Resolution in der ersten Lesung die Beamten, die nicht erfüllt werden konnten, in der Resolution die Vorlage hätten nicht aus der Hand lassen können.

Abg. Ströbel (Soz.) nannte die Vorlage als unzulänglich. Den Vorwurf, daß die bürgerlichen Beamten zu hoch seien, wies Abg. Dr. Schönerer zurück. Er hätte eben nicht die sozialdemokratische Forderung, alles oder nichts, befolgt, sondern genommen, was zu reichen gewesen wäre.

Alle Redner waren darin einig, daß die gehobenen Beamten bald aufgebessert werden müßten. Der bürgerliche Antrag wurde schließlich der Budgetkommission überwiesen, die Resolution einstimmig angenommen. Die Resolution der Sozialdemokraten in zweiter Lesung.

Darauf ging das Haus zur Beratung einer Reihe von Petitionen über, die alle weitere Debatte auf dem Berichterstatter der Staatsregierung als Material überwiesen wurden. Das Haus vertagte sich dann, nächste Sitzung Freitag.

Luftschiff und Flugzeug.

Orientierung der Flieger und Luftschiffer. Der in dem Gebiet der Flugtechnik tätige Herr Erich Dorn hat in Hannover ein Apparat erfunden, der jedem Flieger eine Orientierung ermöglicht. Es handelt sich um einen Mechanismus, der mittels eines Ventilators die Luft in der Orientierungslage selbstständig je nach der Geschwindigkeit des Flugzeuges weiterleitet, wobei ein genau den Punkt auf der Erde anzeigt, über dem sich das Flugzeug befindet. Gleichzeitig registriert ein anderer Zeiger durch eine feine Vorrichtung in Verbindung mit den Seitenleitern selbstständig die etwaige Abweichung von der dem Flieger entsprechenden einzuhaltenen Richtung. Der Apparat ist so konstruiert, daß er sich leicht in ein Flugzeug und in jedes Luftschiff einbauen läßt. Die Erfindung wird in der Orientierungslage selbstständig je nach der Geschwindigkeit des Flugzeuges weiterleitet, wobei ein genau den Punkt auf der Erde anzeigt, über dem sich das Flugzeug befindet.

Preisverteilung im Dreiecksflug. Das Preisgeld für den Dreiecksflug Berlin-Leipzig-Dresden-Berlin hat den zur Verfügung stehenden 100 000 Mark 90 000 Mark an die Teilnehmer als Preise verteilt. Der große Preis von 10 000 Mark wurde dem Flieger Max Schüller anerkannt, der sämtliche Etappen in brillanter Zeit hinter sich gelassen hat. Die Gesamtsumme der von Schüller beim Dreiecksflug gewonnenen Preise beträgt 14 588 Mark. Der erste Preis für den Dreiecksflug Berlin-Leipzig-Dresden-Berlin hat den zur Verfügung stehenden 100 000 Mark 90 000 Mark an die Teilnehmer als Preise verteilt. Der große Preis von 10 000 Mark wurde dem Flieger Max Schüller anerkannt, der sämtliche Etappen in brillanter Zeit hinter sich gelassen hat. Die Gesamtsumme der von Schüller beim Dreiecksflug gewonnenen Preise beträgt 14 588 Mark.

Handels-Zeitung.

Wien, 10. Juni. Amtlicher Preisbericht für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Es bedeutet W Weizen (K Korn), H Roggen (Hg Braugerste, Fg Futtergerste), B Getreide, D Getreide, S Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide, I Getreide, J Getreide, K Getreide, L Getreide, M Getreide, N Getreide, O Getreide, P Getreide, Q Getreide, R Getreide, S Getreide, T Getreide, U Getreide, V Getreide, W Getreide, X Getreide, Y Getreide, Z Getreide, A Getreide, B Getreide, C Getreide, D Getreide, E Getreide, F Getreide, G Getreide, H Getreide,

Ärztliche Behandlung auf drahtlosem Seil.
Welchen Nutzen die drahtlose Telegraphie bei Schiffsunfällen schon gebracht hat, ist bekannt. Aber jüngst sollte sie sogar einem Kranken die Gesundheit wiederbringen. Der englische Dampfer „Ordune“ wurde auf hoher See von dem englischen Dampfer „Probstone“ angerufen. Die Meldung teilte mit, daß der Führer der „Probstone“ schwer erkrankt und sein Arzt an Bord sei; es wurde um drahtlose ärztliche Behandlung gebeten. Der Schiffszahl der „Ordune“, Dr. Aylward, war dazu bereit, stellte auf drahtlosem Wege fünf Fragen, die präzise beantwortet wurden. Nach 20 Minuten hatte der erkrankte Kapitän die nötigen ärztlichen Verhaltensmaßregeln erhalten. Der 100 Seemeilen entfernte Patient befolgte die Rezepte und als wenige Tage darauf beide Schiffe sich begegneten, konnte der Kapitän dem Arzt mit bestem Dank für seine Gefährdung des Honorar bezahlen. Das allerdings nicht „drahtlos“.

König Alfons als Pfadfinder. Könige und Kaiser sind oft gewandert, fremde Uniformen und Trachten anzulegen, wenn es eine Höflichkeit oder eine Zeremonie erfordert. Deshalb ist der Schatz an Garderoben auch ziemlich groß. Allen Herrschern voraus aber ist jetzt König Alfons von Spanien, er besitzt eine Uniform der — Pfadfinder von Madrid. Er beileidet auch das Amt eines Ehren-Pfadfinders und so erschien er denn jüngst zu einer Parade der spanischen Jugendwehr im einfachen Vodenanzug mit kurzer Hose und schlichten Aufschlägen. Man bringt der Jugendwehr überall berechtigtes Interesse entgegen, aber so weit wie in Spanien wird kaum ein Herrscher gehen.

Kindliche Wünsche. Aus Anlaß seines Geburtstages hat König Georg von England unzählige Gratulationsbriefe von Schulfreunden erhalten, von denen einige wert sind, weiter bekannt zu werden. So schreibt ein achtjähriges Mädchen: „Lieber König Georg! Ich ergreife die Feder, um Ihnen zu schreiben, und hoffe, daß Sie einen angenehmen Geburtstag erleben werden. Ich freue mich immer auf meinen. Ich wünsche Ihnen, daß sich der Tag noch recht oft wiederholen möge. Ich bin glücklich, daß ich in England leben kann. Sie nicht auch? Ich verehere Sie sehr und glaube, daß Sie ein sehr guter König sind. Es tut mir leid, daß mein Brief so kurz ist. Aber mir fällt nichts weiter ein. Adieu! Ich verbleibe Ihre sehr ergebene Dienerin.“ Ein Junge schreibt: „Gestatten Sie mir, Königlicher Majestät, daß ich Ihnen ein paar Zeilen sende, um Ihnen noch viele Geburtstage zu wünschen. Wenn ich etwas Geld hätte, so würde ich Ihnen eine neue Krone kaufen. Ihr Sie liebender kleiner Unterthan.“ Und ein anderer: „Ich hoffe, Sie werden uns so lange wie möglich beherrschen. Es würde mir sehr leid tun, wenn Sie von Ihrem Thron heruntergerufen sollten. Und ich freue mich, daß Soldaten genug vorhanden sind, um Sie zu bewachen.“

Fischdinner. Nicht von Festeffen, bei denen Fische von Menschen verzehrt werden, soll hier erzählt werden, sondern von Fischen, die klingen, wenn sie selbst ihr Diner einnehmen wollen. In dem reizenden Bade Bath existieren zwei dieser seltenen Goldfische in einem der vielen Hotels, die munter im Wasser ihres Bassins umher schwimmen. An einer auf dem Wasser schwimmenden Metallstange hängen dünne Fäden tief in das Wasser hinein. Die Goldfische schwimmen gegen diese dünnen Fäden, legen dadurch einen elektrischen Kontakt in Bewegung, eine Glocke ertönt und ein kleiner Behälter mit feingehackten Enteneiern läßt automatisch seinen Inhalt in das Wasser fallen. Die Fische hatten es bald herausgefunden, daß das Berühren der Fäden ihnen den beliebtesten Nahrungsmittel beschert, und so können die zahlreichen Badegäste täglich das interessante Spiel beobachten, wie die Fische ihr Diner bestellen.

Krieg den Fliegen. Generalmajor Robb im Lager von Alderhot hat den Fliegen den Krieg erklärt: in einem Tagesbefehl hat er fund und zu wissen getan, daß er dringend wünsche, daß das bössartige Insekt so bald wie möglich aus den Kasernen verschwinde. Die Soldaten haben die strenge Weisung erhalten, an allen Orten, die von den Fliegen besonders heimge sucht werden, rücksichtslos zum Angriff überzugehen. Tatsächlich haben Fliegen und Mücken durch Verbreitung ansteckender Krankheiten schon mehr Menschen getötet, als selbst die mörderlichsten Kriege. Die Fliege, die an den schmutzigsten Orten lebt, überträgt Tausende von Mikroben auf die Nahrungsmittel und bildet vor allem in Zeiten großer Epidemien eine ernste Gefahr.

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienst.

Innerhalb des Hochdruckgebiets, das seine Ausläufer über Deutschland ausbreitet, liegen kleine flache Tiefs, die noch kein ständig klares Wetter aufkommen lassen.

Aussichten: Gewitterig, warm.

Niederschlag am 11. Juni: 4,9 Millim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rheinpegel: 2,97 Meter.

Laahpegel: 1,70 "

Bekanntmachung.

Samsag, den 12. d. M., Vormittags 8 Uhr, wird der Ertrag eines Ackerbaues an der Grubenhaide, hinter dem Hause früher Angelermeier, an Ort und Stelle versteigert.
Braubach, 9. Juni 1914. Der Magistrat.

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Leonh. Tich-Coblenz bei, die der Beachtung der Leser empfohlen wird.

Uereins-Nachrichten.

Sanitätskolonne.

Sonntag vormittags 7 Uhr: Antreten am Rathaus.

Kartoffeln

— Industrie —

lade in den ersten Tagen aus.

Adolf Wieghardt.

23 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör zu vermieten.

Ernst Gras, Sommergasse.

„O Eine seltsame Stiftung.“ Aus Anlaß seines sechszigsten Geburtstages überließ der Bürgermeister der Stadt Weida der städtischen Verwaltung 200 Mark mit der Bedingung, daß die Zinsen und Zinseszinsen bis zum Jahre 2254 aufgezinst werden sollen. Von den gesammelten Zinsen sollen dann 70 Prozent der Gemeindefürsorge zur freien Verfügung der Gemeindefürsorge überwiesen werden. Die verbleibenden 30 Prozent sollen für die weitere Zukunft ein Stammkapital bilden. Dieses Stammkapital soll in gleicher Weise wie das Grundkapital angelegt und die Zinsen dem Kapital zugeschlagen werden bis zum Jahre 2254. Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung das Vermächtnis an. Bis zum Jahre 2254 kann sich die Stiftung auf etwa 25 Millionen Mark ausgewachsen haben.

Kleine Tages-Chronik.

Berlin, 10. Juni. Im Alter von 80 Jahren ist der Schriftsteller Professor Dr. Karl Frenzel heute früh gestorben. Der Verstorbene war über vierzig Jahre Feuilleton-Redakteur und Kritiker der „National-Zeitung“.

Paris, 10. Juni. Im Departement Vaucluse du Rhone ist ein 34jähriger Arbeiter ertrunken aufgefunden worden.

Newport, 10. Juni. In den östlichen und den mittleren Staaten der Union herrscht eine mörderische Hitze, die Temperatur übersteigt 90 Grad. In Chicago, Detroit und New York sind mehrere Personen am Hitzschlag gestorben.

Neues über die Mücken.

Von

Dr. Karl Mitschke.

Das nasse und kühle Wetter scheint überwunden, es ist warm geworden und der Sommer scheint endlich zur Tatsache werden zu wollen. Die gesteigerte Temperatur bringt vieles Günstliche — nicht dazu gehören die Mücken, die uns besonders an heißen Tagen zu plagen pflegen.

Daß man von den Mücken, diesen lästigen Blutsaugern, heute noch neues erzählen kann, wird viele überraschen. Daß es aber lohnt, sich mit ihnen zu beschäftigen, wird jeder zugeben, der weiß, daß die Mücken, wenigstens manche Arten, die Verbreiter der Malaria sind. Malaria ist bekanntlich eine böse Krankheit der Tropen und hat stark auch in unseren Kolonien, sie ist in Süd- und Ost-Asien heimisch, und sie ist sogar in England aufgetreten. Leipzig und in Wilhelmshaven, also in unserem Vaterlande selbst, sind unzweifelhafte Malariafälle festgestellt worden. Freilich ist die Krankheit bei uns selten.

Überaus dürfte es, daß wir in Deutschland eine ziemliche Anzahl von Mückenarten haben. Ein junger Gelehrter in Bonn, Paul Schneider, der die Mücken besonders sorgsam studiert hat, fand in der Umgebung jener Universitätsstadt nicht weniger als 15 Arten, während ein Vorgänger von ihm, Reubaus, in der Mark Brandenburg nur sieben, vielleicht acht Arten angibt. Das Studium ist natürlich sehr schwierig, bei der Kleinheit der Tiere und der Verschiedenheit der Larven.

Wenig bekannt sein dürfte, daß nur die Weibchen unter den Mücken stechen, meist nur während der schwülen Sommerzeit und besonders heftig bei fallendem Barometer. Die Männchen leben rein als Vegetarier nur von Pflanzensäften. Von Pflanzensäften leben auch die Weibchen, aber zur Zeit, wenn die Ei-Abgabe kommt, scheinen sie durchaus Blut zu brauchen. Benutzungs benutzen sie dann jede Gelegenheit, sich solches zu verschaffen. Wenn man gefangene Mücken beobachtet, die lediglich Pflanzensäften bekommen, so ist es bisher noch nicht gelungen, eine Ei-Abgabe von ihnen zu erhalten; es sei denn, daß sie Gelegenheit hätten, ihren Vorrat zu füllen. Nun ist das gewiß kein schlüssiger Beweis. Es ist ganz gut zu denken, daß die Tierchen in der freien Natur auch durch Mischung der Säfte verschiedener Pflanzen zum Ziele gelangen; wir können ihnen ja nicht so nachlaufen. Bei einer englischen Art, die bei uns nicht vorkommt, hat man nachgewiesen, daß die Weibchen auch ohne Blutnahrung Eier legen. Aber sie haben es jedenfalls bequemer, den kostbaren Nahrungssaft des Menschenblutes zu verwenden, als sich aus allerlei Pflanzen mühsam die richtige Mischung herzustellen.

Bei der Fütterung der Mücken mit Pflanzensäften hat sich ein interessantes Ergebnis herausgestellt. Wenn man den Mücken zuckerhaltige Flüssigkeiten, Fruchtäfte u. dergl. zur Verfügung stellt, so nehmen sie diese sehr gern an, aber die Eiablage wird dadurch nicht gefördert, im Gegenteil, die Tierchen selbst werden zusehends matter und schwächer und gehen schließlich ein. Was geschieht? Die Untersuchung hat ergeben, daß durch die Zuckernahrung im Darm der Mücken eine sehr starke Desentwicklung stattfindet. Es kann dahingestellt bleiben, ob die Hefesporen schon im Darm vorhanden waren oder erst mit dem Saft hineingelangten. Jedenfalls füllen die Hefepilze dann in kurzer Zeit den ganzen Darm aus und töten das Tier unter starker Kohlenäure-Entwicklung. Möglicherweise wird diese Erfahrung noch einmal sehr wichtig für die Mückenbekämpfung, und es wäre zu raten, einmal Versuche damit zu machen! Jeder kann sich daran beteiligen. Es gehört nichts weiter dazu, als einen Zeller mit zuckerhaltigem Saft auf den Kopf oder auf Fensterbrett zu stellen und zuzusehen, ob sich Mücken einstellen. Wenn dann späterhin die Mückenplage in der Umgebung nachläßt, so kann man wohl annehmen, daß das Mittel wirksam war. Auf diese Weise wird es vielleicht leichter und zweckmäßiger sein, den bösen Plagegeistern zu Leibe zu gehen, als mit den bisherigen Mitteln. Eins der am meisten empfohlenen Mittel war bisher bekanntlich immer das Überlegen der Lämpel usw., die Mückenlarven enthalten konnten, mit Petroleum: das heißt wahrhaftig den Teufel mit Beelzebub austreiben, denn so wurden nicht nur die Mücken getötet, sondern auch die Fischbrut, die Vögel, das Wild und alles nützliche Getier vergiftet. Es ist ein schlechtes Zeichen für unsere naturwissenschaftliche Bildung, daß man solch ein törichtes Mittel überhaupt empfehlen konnte.

Interessant ist noch eine Beobachtung, die Schneider bei Bonn machte. Es gibt dort eine Mücke Culex territans, die eigentlich nach Amerika gehört. Sie ist irgendwie einmal zu uns verschleppt worden. In ihrer Heimat ist diese Mücke ein äußerst lästiger Blutsauger, bei uns dagegen ist sie völlig zum Vegetarier geworden; selbst wenn sie lange gehungert hatten und man ihnen die Hand bot, bißen sie nicht an! Unsere heimischen Mücken deren verbreitetste die allbekannte Stechmücke Culex pipiens ist hätten sich nicht lange bitten lassen.

Ernennung. Herr Lehrer Hentel ist für den St. Goarshausen zum Kreis-Jugendpfleger ernannt worden.

Die Dienstboten-Ehrung des Bezirksverbandes katholischer Frauenvereine findet am Sonntag, den 14. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft zu Wiesbaden statt.

Gauwanderfahrt. Das Wanderfest im Rhein-Turngau (früheres Krahenbergfest), welches in einem weltlichen Wettturnen besteht, findet am Sonntag, den 14. Juni zu Coblenz-Neuenhof statt. Vom hiesigen Turnverein nehmen eine Anzahl Mitglieder an dem Einzelwettbewerb teil.

Fremdenlegion. Obwohl seit Jahr und Tag von den Werbungen der Fremdenlegion gewarnt wird, gelingt es ihnen doch immer wieder, unbefohlene Deutsche für den kolonialen Kolonialdienst zu gewinnen. Auch jetzt wieder in ein derartiger Fall vorgekommen. Vor einiger Zeit wurde ein 22 Jahre alter Küfergeselle von Wiesbaden auf der Suche nach Arbeit in Mainz mit einem Franzosen bekannt, der ihm in seiner Heimat eine ausgezeichnete Stellung versprochen war und der in Aussicht gestellte Lohn weit über das hinausging, was ein Küfergeselle in Deutschland verdienen kann, reiste er nach Frankreich, um dort — in Metz (Moselle) oder in dessen Nähe — die Entdeckung zu machen, daß ein Bedarf für seine Arbeitskraft überhaupt nicht vorhanden war. In einem an seine Mutter — eine Witwe — gerichteten Brief erklärte der offenbar mit der Absicht, ihn in die Fremdenlegion gefügig zu machen, nach Frankreich gekommene junge Mann, er habe zwar seinen Pfennig Geld verdient und leide die bitterste Not, werde sich aber eher eine Kugel vor den Kopf schießen, ehe er sich für Algerien anwerben ließe. Seine verzweifelte, auf die Unterstützung ihres Sohnes gerichtete Mutter legte sich sofort mit dem Notar Laurent in Verbindung, den sie bat, Nachforschungen über ihren Sohn anzustellen und ihn zur Rückkehr in die Heimat zu veranlassen. Leider zu spät! Der Notar konnte ihr nur mitteilen, daß ihr Sohn sich bereits für die Fremdenlegion anwerben lassen und sich auf der Reise nach Algerien befindet. Die Mutter will nunmehr den Versuch machen, das französische Amt zu veranlassen, bei der französischen Behörde die Freigabe ihres Sohnes beantragen.

Kirschenente und Spatenplage. Die Kirschenente in den Kirschenorten des Mittelrheins hat begonnen. Es geht gegen größere Sendungen nach allen Himmelsrichtungen ab. Die Frühlingskirschen liefern diesmal eine ganz reiche Ernte, und es wurden daher bei der Verpackung der Kirschenwagen in den einzelnen Orten recht hohe Preise erzielt. So wurden diesmal in Kirz nach 200 Mk. erzielt gegenüber 35 Mk. im vorigen Jahre; in Hoppert erbrachte die Verkeirung 202 Mk. gegen 3 Mk. im vorigen Jahre und in Camp wurden sogar 305 Mk. erzielt, während im letzten Jahre nur 40 Mk. eingenommen wurden. — Gleichzeitig mit den Nachrichten über die gute Kirschenente treffen auch Meldungen über eine starke Zunahme des räuberischen Spatenvolks ein. Im ganzen Rheingau ist die Spatenplage so groß geworden, daß sich fast alle Gemeindevorstände genötigt sehen, die Einwohnerchaft zur Bekämpfung der Sperlinge aufzufordern. In Elbach wird, wie bereits gemeldet, für jeden getöteten Sperling eine Vergütung von 3 Pfennigen aus der Gemeindekasse bezahlt.

An der neuen Rheinbrücke bei Rüdesheim werden die Arbeiten sehr schnell gefördert. Mit Vienenfleiß und man gearbeitet, um die gewaltigen Bogen, Pfeiler und Widerlager zu schaffen und bereits läßt sich deutlich erkennen, daß diese Brücke ein ganz gewaltiges Bauwerk werden wird. Sie erhält eine ungeheure Länge, da der Rhein an der fraglichen Stelle sehr breit ist, außerdem die Brücke noch eine Strecke über Land läuft. Vier Fahrzeuge, die aneinander hängen, und eine eiserne Brückenrüstung tragen, liegen gegenwärtig an dem Bau. Auch die Arbeiten an der Rheinbrücke werden mächtig voran. — Von einem Geschäft am Bau der neuen Rheinbrücke ist der Arbeiter Müller aus Ruppertsberg berichtet. Er brach das Genick und war sofort tot. Dieses ist das zweite Opfer der neuen Rheinbrücke.

Nah und fern.

O Graf Zepelin als Taufpate eines Hohlkessels. Auf der Welt des Bremer Vulkan in Vegesack ist ein für den Nordamerikadienst bestimmter Dampfer des Norddeutschen Lloyd vom Stapel gelaufen. Die Taufe nahm Graf Zepelin vor, das Schiff erhielt den Namen „Zepelin“. Der Dampfer ist 173,5 Meter lang und 25 Meter breit. Er ist für 500 Passagiere, 500 Kabinen dritter Klasse und 1500 Zwischendeck eingerichtet.

Auszeichnung deutscher Lebensretter. Der König von England hat soeben eine Anzahl braver deutscher Seeleute für heldenmütige Rettung auf hoher See belohnt. Die Belohnung des englischen Dampfers „County of Devon“ wird zur einzigen Zeit im Nordatlantischen Ozean in letzter Seenot, wurde aber von der Belohnung des deutschen Lebensretters „Deutschland“ unter eigener Führung Lebensgefahr gerettet. Nimmst verließ der König von England dem ersten Offizier Harzmeier, dem Bootmann Nauweger, sowie den Matrosen Lewis, Pelsch, Kohn, Vaneil und Lindde die silberne Rettungsmedaille am Bande. Die Board of Trade hatte dem Kapitän der „Deutschland“, Wankle, eine goldene Erinnerungsmedaille, dem genannten ersten Offizier Harzmeier einen silbernen Belohnung und den erwähnten fünf Matrosen ein Geldgeschenk von je 10 Mark verliehen.

Sechs Millionen Verlust. Im Jahre 1906 wurde in Paris eine französische Gesellschaft für elektrische Unternehmungen ins Leben gerufen, die bald mehrere Zweiggeschäfte errichtete und dann wieder alle Filialen mit dem Hauptgeschäft in die „Union der elektrischen Unternehmen Frankreichs“ zusammenzog. Schon nach wenigen Monaten stieg dieser neue Trübsal jedoch die Zahlungen an. Es soll sich um Verluste in Höhe von sechs Millionen handeln. Auf Antrag der Aktionäre ist eine gerichtliche Untersuchung gegen die Verwaltungsratsmitglieder eingeleitet worden.

Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

In einzelnen Distrikten macht sich die Blaulaus an den Kesselflächen bemerkbar.

Von der Blaulaus befallene Bäume kränken und können unter Umständen ganz eingehen. Um die Verbreitung des Insekts zu verhindern, müssen die befallenen Stellen am Stamm mit Obstbaumtarbolineum bestrichen werden. Da in Betracht kommenden Baumbesitzer werden in ihrem Interesse ersucht, als bald diese Bekämpfungsdurchzuführen.

Braubach, 3. Juni 1914. Die Polizeibehörde.

Die Quartiergelder für die letzte Einquartierung von bis zum 15. d. M. an der Stadtkasse zu erheben.

Braubach, 4. Juni 1914. Der Magistrat.

Kinder betreten vielfach beim Sammeln von Gras und sonstigem Futter für Kaninchen Wiesen und Acker.

Die betretenden Eltern werden ersucht, ihre Kinder von solchen Uebertretungen kaspolizeilicher Vorschriften abzuhalten. Da die Futterernährung einzelner Wege verpachtet ist, so ist es auch unstatthaft, die Pflanzungen und Moine der Wege abzustreifen, um Futter zu gewinnen.

Braubach, 4. Juni 1914. Die Polizeibehörde.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Buch-, Papier und Schreibwaren - Handlung

befindet sich jetzt im Hause

Friedrichstr. 13

gegenüber d. Hotel „Deutsches Haus“ und bitte ich eine verehrl. Einmohnerschaft von hier und Umgebung auch um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hochachtung!

A. Lemb.

Der enorme Erfolg

auf dem Gebiete der Frischhaltung, welchen sich die erprobten und tausendfach bewährten

Weck'sche Einkoch-Apparate



untere erworben haben, verdanken Sie nicht allein dem Symp. „Weck“, sondern vor allem auch der Vorzüglichkeit der

-- Weck'schen Gläser --

Wie mancher Misserfolg ist nicht auf fehlerhaft hergestellte Gläser und unbrauchbare, aber billigere Gummiringe zurückzuführen! Die Weckgläser sind in Anbetracht des vorzüglichen Materials nicht teurer als Gläser zweifelhafter Herkunft und jede Hausfrau kauft richtig, wenn sie die echten Weckgläser verlangt und keine Nachahmung oder gar Imit. Erap. dafür sich aufreden lässt. Nur die **Original-Weckgläser** garantieren einen vollen Erfolg.

Georg Philipp Closs.

Raffia-Bast

zum Webenbinden in feinsten weißer Qualität und preiswert empf. hlt

Jean Engel.

Land butter
per Pfd. 1,25 M. off. ret.
E. Eschenbrenner.

Früchten-Geler
per Pfd. 40 Pfg. empf. hlt
Adolf Wieghardt.

Bettfedern
und
Barchent
in rhr. auter Ware, empf. hlt
H. Schultheis.

Billige Lektüre
pro Heft nur 10 Pfg.
in großer Auswahl neu
eingetroffen:

M. 3. B.
Moderne Zeitschrift
Bücherei, interessante
auserlesene Romane,
Willkommen!

Illustrierte 10 Pfg.
Bücherei,

Unterdeutscher Flagge
patriotische Erzählungen,
Um den Erdball

interessante Reise-Aben-
teuer

Neuer Bederstrumpf,
interessante Erzählung.

Der Pfadfinder
Jugenddeutschlands Schick-
sal in der Fremde,

Adler-Bibliothek
illustriert,

Von deutscher Treue
deutsche Heldentaten zu
Wasser und zu Lande

Der Fremdenlegionär
Abenteuer u. Geheim-
nisse der Fremdenlegion
u. u. u.

A. Lemb
Friedrichstraße, gegenüb.
des Bahnhofs u. der Post.

Als Brotanlage
empf. hlt:

Ba. grobeinen Runkelkorn in
original u. Doer o 2 Pfg.
90 Pfg.,
in Gläsern a 1 Pfd. 45 Pfg.,
Marmeladen und Gläser in
obersten Qualitäten,
empf. hlt zu billigen Preisen.
Lebensmittelhaus
H. Pfeffer.

**Handleiter-
wagen**

in huter Ausattung und
jeder Tragfähigkeit stets vor-
rätig empf. hlt außerst billig
Karl Probst,
Braubach.

Stühle

mit Patent-, Brett-,
Relief- und Rohrroten
samt stets in verschiedenen
Mustern vorrätig
H. Schultheis.

Jakob Hanschild
Homöop. Heilkräftiger
wohnt Coblenz,
Bismarckstr. 21.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

**Koffer und
Schliesskörbe**
hält stets vorrätig
H. Schultheis.

Ba. Limb. Käse
in ganzen Stücken per Pfd.
40 Pfg. empf. hlt
E. Eschenbrenner.

Erntestricke
eingetroffen u. empf. hlt billig
Adolf Wieghardt.

Maagut
— Geflügelfutter —
wodurch zu jeder Jahreszeit
unglaublich viele Eier, sogar
ganz ohne freien Auslauf er-
zielt werden, empf. hlt
Jean Engel, Braubach.

**Grillings-
Wäsche**
Handtücher, Handker-
tücher in reicher Auswahl
und billigen Preisen
Geschw. Schumacher.

Spielkarten
mit 100erunde in Eden sind
weder eingetroffen.
A. Lemb.

Ba. Suppenwürfel
3 Stück 25 Pfg.

Ba. Bouillonwürfel
Blib
4 Stück 10 Pfg.
100 " 25 Pfg.
Lebensmittelhaus **H. Pfeffer.**

**Deutsche
Cognac-Compagnie**
empf. hlt ihren Deutschen
Medicinal-Cognac
garantiert reiner Weinbrand p. f. M. 55
ATAC-Rum
Cognac-Verschnitte
von Mk. 2- bis Mk. 4- per Fl.
Doctor W. Nackens
Boonekamp
angewandt zu Mk. 250 per Fl.

Bestenfalls in Braubach:
Emil Eschenbrenner.

**Damen-u. Mädchen-
Hemden- u. Hosen,
Untertaillen**
in schöner großer Auswahl ein-
getroffen.
Rudolf Neuhaus.

Naturrein.
Selbstgekelterten
Rotwein
per Liter 1,20 M.
per Flasche 1 M. (mit Glas)
in Gebinden billiger empf. hlt
E. Eschenbrenner.
Frieda Eschenbrenner

**Marken-
Anfeuchter**
empf. hlt billig
A. Lemb.

**Alle photographischen
Bedarfsartikel**
wi:



Photo-Platten, Photo-Papiere,
Photo-Postkarten, Farbstoffe,
Entwickler, Tonfieber,
Schalen, Copierapparate,
Bliglichtpulver, Bliglichtpatronen,
Abschwächer, Verstärker
für Film und Platten
und vieles andere mehr bekommen
reichhaltig r Auswahl in der

Marksburg-Drogerie
Chr. Wieghardt

Dunkelkammer im Hause



Blumenschmuck - Wettbewerb
der Stadt Braubach.

Die verehrten Mitbürger werden hierdurch zu einem

WETTBEWERB

für Blumenschmuck an den Häusern

zwecks Verschönerung des Straßenbildes freundlich eingeladen.
Es kommen eine große Anzahl erste, zweite und dritte Preise
zur Verteilung. Eine Kommission wird Anfangs Juli
Ende August die zum Wettbewerb angemeldeten Blumenschmucke
besichtigen. Die Preisverteilung findet Mitte Oktober statt.
Anmeldungen zur Teilnahme an dem Wettbewerb sind
man an die unterzeichnete Kommission richten.

Der Vorstand

d. Verkehrs- u. Verschönerungs-Vereins

Die Kommission für Blumenschmuck

Hagenow. Benner. Gloystein



Nähmaschinen-Nadeln

offert billigst

Jul Rüping

Schwefe

Ventelato Trezza

empf. hlt

Ad. Wieghardt

Unentbehrlich zur Fußpflege ist

Präservativ-Creme

Dasselbe verhütet unbedingt sicher

Wund- und Blasenläusen der Füße

anderer Körperteile.

(Wo siehen, Durchreiben u. u.)

Best. zu Schweiß vor und befeuchtet d. Füße

In Dosen zu 25, 40 und 75 Pfg. zu haben bei

Chr. Wieghardt

Marksburg-Drogerie

Weinbergs-Schwefe

feinste Qualität

empf. hlt

Jean Engel